



Der Minister

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und
Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Georg Fortmeier MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



13. September 2013

Seite 1 von 1

Aktenzeichen

(bei Antwort bitte angeben)

V A

Telefon 0211 837 4100

**Sitzung des Ausschusses Wirtschaft, Energie, Industrie,
Mittelstand und Handwerk am 18.09.2013**

TOP: Sachstandsbericht zum Thema „Veränderungen im Gasmarkt und
ihre Auswirkungen für die Gasversorgung“

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion der Grünen hat zur o.g. Sitzung um einen schriftlichen
Sachstandsbericht zum Thema „Veränderungen im Gasmarkt und ihre
Auswirkungen für die Gasversorgung“ gebeten.

Als Anlage übersende ich Ihnen 60 Exemplare mit der Bitte, diese an
die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Energie, Industrie,
Mittelstand und Handwerk weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen


Garrelt Duin

Dienstsitz:
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf

Dienstgebäude:
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 837-02
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mweimh.nrw.de
www.mweimh.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 704, 709,
719 bis Haltestelle
Poststraße

Bericht der Landesregierung zum Thema

„Veränderungen im Gasmarkt und ihre Auswirkungen auf die Gasversorgung“

Deutschland importiert rd. 88 % seines Erdgasbedarfs von derzeit etwa 95 Mrd. Kubikmetern pro Jahr, vorwiegend aus Russland und Norwegen. Diese hohe Importabhängigkeit und begrenzte Leitungskapazität waren ein Anlass, in Deutschland entsprechende Speicherkapazitäten aufzubauen. Nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft BDEW können 48 Untertage-Gasspeicheranlagen an 40 Standorten rd. 20 Mrd. Kubikmeter Gas (rd. 23 % des Jahresbedarfs) speichern. Die Anlage gibt einen Überblick über die räumliche Verteilung der Gasspeicher in Deutschland. Weitere 23 Speicher mit einer Kapazität von 17 Mrd. Kubikmetern sind in Bau oder in Planung. Ca. 15% des in Deutschland verbrauchten Erdgases wird zur Stromerzeugung eingesetzt. Eine sichere Gasversorgung dient somit u. a. auch einer sicheren Stromversorgung.

In Nordrhein- Westfalen werden 2 Speicheranlagen in Epe und in Xanten betrieben. Die Speicheranlage Epe verfügt über 74 Kavernen, die Anlage Xanten über 8 Kavernen. 2 weitere Kavernen sind in der Anlage Epe in Bau bzw. in Planung. Beide Speicheranlagen verfügen zusammen über ein Speichervermögen von rd. 4,2 Mrd. Kubikmetern Erdgas. 7 Kavernen der Speicheranlage Epe mit einem Speichervermögen von 0,4 Mrd. Kubikmetern werden derzeit vorrangig zur Versorgung des niederländischen Marktes eingesetzt.

In der Vergangenheit waren Speicher im Rahmen weitgehend monopolistischer Strukturen am Gasmarkt ein fester Bestandteil der Gasversorgungsstruktur (Integriertes Konzept aus Handel, Speicherung und Transport).

Im Zuge der Liberalisierung der Energiemärkte wurde das Unbundling eingeführt. Danach sind Netzbetrieb, Handel (Vertrieb) und Speicherung in gesellschaftsrechtlich getrennte Unternehmen aufgeteilt worden, die sich dem Markt stellen müssen. Im integrierten System wurden die Gasspeicher überwiegend zum saisonalen Ausgleich eingesetzt. Die Speicher bildeten damit ein wesentliches Element der Versorgungssicherheit. Im Markt des Unbundling zeigt sich heute die Tendenz, dass die Speicher mehr und mehr zur Optimierung des Portfolios der Händler eingesetzt werden.

Die Bundesnetzagentur spricht in diesem Zusammenhang von einer Doppelrolle der Speicher: Zum einen werden sie von unabhängigen Unternehmen im Handelsbereich vermarktet und zur preislichen Optimierung eingesetzt. Zum anderen dienen sie der Versorgungssicherheit im Erdgasnetz¹. Zwar sind Fernleitungsnetzbetreiber nach den Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) im Rahmen ihrer Systemverantwortung u. a. berechtigt, den Einsatz von Gasspeichern zu verlangen, wenn die Sicherheit oder die Zuverlässigkeit des Gasversorgungssystems in dem jeweiligen Netz gefährdet oder gestört ist; bei nicht ausreichend gefüllten Speichern läuft diese Regelung jedoch ins Leere.

¹ Bundesnetzagentur: Bericht zum Zustand der leitungsgebundenen Energieversorgung im Winter 2012/2013 vom 20.06.2013

Früher hatten die Speicher am Ende des Winters durchschnittliche Füllstände von ca. 40 – 50 %. Aktuell informierte die Gaswirtschaft darüber, dass die Füllstände im März/ April dieses Jahres durchschnittlich nur bei knapp 20 % lagen. Die Bundesnetzagentur führte hierzu aus, dass viele Händler den Preisanstieg im Dezember 2012 dazu nutzten, große Mengen Speichergas im Kurzfristhandel zu verkaufen.

Nach Auskunft des Fernleitungsnetzbetreibers Open Grid Europe (OGE) vom August lagen die Füllstände der deutschen Gasspeicher bei 60%. Auch wenn ab sofort die maximal mögliche Einspeisemenge in die unterirdischen Speicher gefahren würde, erwartet OGE bis Dezember nur ein Füllgrad von ca. 75 % in den Speichern. Der Wert läge damit erheblich unter dem Niveau der Vorjahre, in denen zu diesem Zeitpunkt Füllstände von ca. 90 % und mehr erreicht wurden. Nach Aussage des BDEW vom 10.09. habe sich diese Situation deutlich entspannt. Aufgrund erhöhter Einspeisungen in den letzten Wochen erwartet der Verband deutlich höhere Füllstände zum Winterbeginn.

Festzuhalten bleibt, dass Deutschland in technischer Hinsicht über ausreichende Kapazitäten zur Gasspeicherung verfügt. Allerdings entwickeln sich Speicher im Rahmen der Liberalisierung der Gasmärkte vom Sicherheitsinstrument zunehmend zu einem Marktinstrument, bei dem die Sicherheitsfunktion mehr und mehr in den Hintergrund tritt.

Gashandel und Gastransport, die bis vor wenigen Jahren i.d.R. gemeinsam in einem Unternehmen agierten, haben nach der Entflechtung unterschiedliche Interessenlagen. Auf der einen Seite befindet sich der Gashandel, der sich am Markt orientieren muss, sich aber für die Versorgungssicherheit bisher nicht verantwortlich fühlt, auf der anderen Seite der Gastransport, der für die Systemsicherheit vollumfänglich verantwortlich zeichnet und durch die Regulierung wirtschaftlich abgesichert ist. Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit fehlen ihm jedoch entscheidende Informationen.

Die Länder verfügen über keine spezifischen Daten hinsichtlich Befüllung und Entleerung der Gasspeicher, sondern sind auf die Angaben von BNetzA bzw. BMWi und der Netzbetreiber angewiesen.

Die Bundesnetzagentur sieht keinen Grund zur Beunruhigung. Sie will jedoch nach eigenem Bekunden sorgfältig und kontinuierlich beobachten, inwieweit mit der Befüllung der Speicher ausreichende Füllgrade erreicht werden. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft als Verband u. a. auch der Unternehmen der Gaswirtschaft warnt vor Panikmache und sieht die Versorgungssicherheit im Gasbereich nicht als gefährdet an.

Vertreter der Fernleitungsnetzbetreiber warnten vor möglichen Engpässen bei der Gasversorgung und verlangten von der Politik, ein vorausschauendes und ganzheitliches Konzept der Erdgasversorgung vorzulegen bzw. einzuführen.

Vor diesem Hintergrund hat die Wirtschaftsministerkonferenz der Länder am 5./6. Juni 2013 in Warnemünde einstimmig die Bundesregierung aufgefordert, zu prüfen, mit welchen gesetzgeberischen, regulatorischen oder organisatorischen Maßnahmen

gewährleistet werden kann, dass Belange der Versorgungssicherheit beim Betrieb der Gasspeicher künftig wieder verstärkt berücksichtigt werden und eine ausreichende Befüllung in verbrauchsstarken Zeiten sichergestellt wird.

Das BMWi wurde gebeten, zur Herbstsitzung 2013 über das Ergebnis der Prüfung und ggf. getroffene Maßnahmen zu berichten. Danach ist zu prüfen, ob die von der Bundesregierung vorgesehenen bzw. getroffenen Maßnahmen ausreichen oder ob entsprechende Initiativen der Länder über den Bundesrat erforderlich sind. Langfristig muss über ein geeignetes Marktdesign für die Sicherstellung der Gasversorgung nachgedacht werden, bei dem wirtschaftliche Belange und die Versorgungssicherheit Berücksichtigung finden.

Im Hinblick auf die von den Gasfernleitungsnetz- Betreibern aufgezeigte gegenwärtig geringe Befüllung der Gasspeicher beabsichtigt der Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk, die Problematik der in diesem Jahr sehr geringen Füllstände der Gasspeicher in einem Schreiben an Bundeswirtschaftsminister Dr. Rösler zu thematisieren und ihn zu bitten, in geeigneter Weise kurzfristig eine ausreichende Befüllung der Gasspeicher für den kommenden Winter sicherzustellen.

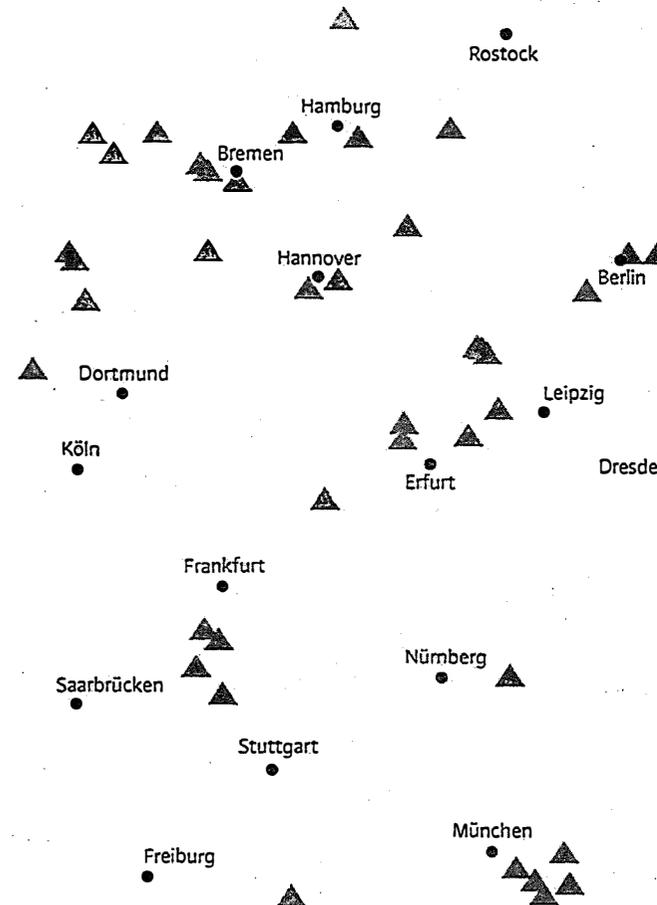
Gasspeicher in Deutschland

Gesicherte Erdgasversorgung

Standorte der deutsche Untertage-Erdgasspeicher

Die 48 deutschen Untertage-Gasspeicher an den 40 Standorten können gut 20 Mrd. m³ Arbeitsgas aufnehmen. Das entspricht rund einem Viertel der in Deutschland im Jahr 2011 verbrauchten Erdgasmenge. Die deutsche Gaswirtschaft verfügt damit über das größte Speichervolumen in der Europäischen Union.

Weitere 23 Untertage-Gasspeicher mit einem Arbeitsgasvolumen von über 17 Mrd. m³ sind im Bau oder in Planung. Damit wird der Gesamtanteil der Speichervolumina bezogen auf den deutschen Jahresverbrauch auf etwa 40 Prozent steigen.



Quelle: Niedersächsisches Landesamt für
Bergbau, Energie und Geologie; Stand: 31.12.2012